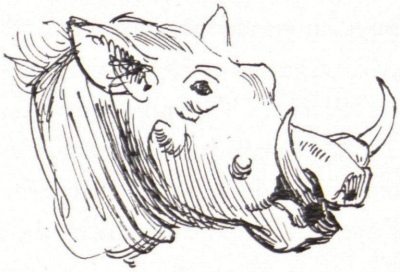
©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Afrikanische Tierwelt



Kein anderer Erdteil hat eine so reiche Entfaltung seiner Tierwelt, insbesondere an Großtieren, aufzuweisen wie Afrika. Das hängt in erster Linie mit den überaus günstigen Lebensbedingungen dieses Kontinents zusammen, aber auch mit seiner abwechslungsreichen Großräumigkeit. Die ungeheuren Steppen-, Busch-, Seen- und Urwaldgebiete boten eben manchen Tiergruppen beste Entfaltungsmöglichkeiten. Wenn man allein die umfangreiche Gruppe der Huftiere betrachtet, so beherbergt Afrika den weitaus größten Teil dieser dem Lauf angepaßten Tiergestalten. Die nach Millionen Stücken zählenden Herden von Antilopen, Gnus, Zebras usw. haben nirgends anderswo auch nur annähernd ihresgleichen. Diese Tierformen prägen geradezu das Landschaftsbild Afrikas. Außerdem besitzt Afrika in seinen Elefanten, Nashörnern und Flußpferden ausgesprochene Tierkolosse, die ihrer Höhe nach bloß von den gleichfalls nur in Afrika beheimateten Giraffen übertroffen werden. Afrika weist außerdem von den vier bekannten Menschenaffenarten drei auf. Überaus reich ist Afrika weiterhin an seiner Vogel- und Insektenwelt. Für uns Europäer ist Afrika aber noch deshalb von besonderem Interesse, weil es die Winterherbergen für die meisten europäischen Zugvögel stellt.

Aus all den vorangeführten Gründen stand Afrika schon seit altersher im Brennpunkt

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

der Erforschung und jagdlicher Betätigung. Forschungs- oder Jagdreisen nach Afrika bildeten und bilden daher gegenwärtig noch die Sehnsucht ungezählter Wissenschafter und Waidmänner. So kam es auch, daß aus keinem anderen Erdteil derart reiche zoologische Ausbeuten vorliegen wie aus Afrika. Auch unser Haus erfreut sich dank der Munifizenz einzelner Großwildjäger einer ganz besonders umfangreichen und ebenso wissenschaftlich bedeutsamen Sammlung afrikanischer Tiere. In diesem Zusammenhang seien vor allem zu nennen: Louis Baron Rothschild, Eduard Graf Wickenburg, Prinz Fürstenberg, F. K. Graf Nostiz und Österreichs bekanntester Großwildjäger Ernst Alexander Zwilling. Überdies ermöglichten uns günstige Umstände den Erwerb einiger besonders wertvoller Objekte.

Wenn man den großen Schausaal betritt, so fällt der Blick zunächst auf viele Hunderte von lebenswahr präparierten Köpfen mit unterschiedlichstem Kopfschmuck. Gazellen, Antilopen, Büffel, Giraffen, Nashörner füllen in bunter Folge die langen und hohen Wände. Darunter befinden sich: Beisa, Oryx, Riedbock, Steenbock, Vierhorn-Antilope, Tiang, Kongoni, Großer Kudu, Thomson-Gazelle, Elen-Antilopen, Sumpfböcke, Giraffengazellen, Pferde-Antilopen, Hirsch-Antilopen, Uganda-Wasserböcke, Weißohr-Wasserböcke, Frau Grays Lechwe, Topis, Hartebeeste, Bleichböckchen, Zwergböckchen, Ducker, Gnus, Bergnyala, Rotstirngazelle, Roberts-Gazelle, Grants-Gazelle, Schwarzfersen-Antilope, Klippspringer, Moschusböckchen usw. Ferner Giraffen aus den verschiedensten Gegenden Afrikas und eine größere Sammlung von Büffelhäuptern aus Ost- und Westafrika.

Von besonders schönen und seltenen Ganz-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

präparaten seien erwähnt eine schwarzmähnige Riesen-Elenantilope aus Kamerun, zwei Okapis aus dem Kongo, Schwarzrückenducker aus Kamerun, ein nubischer Steinbock, ferner krallenlose Fischotter, mehrere Leoparden, und zwar dunkelfarbige aus dem Urwald und lichtgefärbte aus der Savanne, mehrere Farbenvariationen der Goldkatze usw. Das Ganzpräparat eines jungen Spitznashorns sowie Köpfe, Schädel und Hörner der beiden afrikanischen Nashörner, Spitz- und Breitmaul-Nashorn, veranschaulichen auch diese beiden Vertreter einer verschwindenden Tierform.

Vom afrikanischen Elefanten zeigen Ganzpräparate sowie Schädel, Ohren, Rüssel, Beine usw. die Unterschiede der west- und ostafrikanischen bzw. Urwald- und Steppenelefanten sowie Zwergelefanten aus Kamerun. Zoohistorisch interessant ist das lebenswahre Präparat des ersten in europäischer Gefangenschaft geborenen ostafrikanischen Elefanten, der den Namen „Adam" erhielt, im April 1943 im Tierpark Hellabrunn geboren wurde und im Alter von sieben Monaten infolge der Kriegseinwirkungen verendete. Ihm zur Seite steht eine lebenswahre Plastik, die dieses Tier in seiner Lebensgröße am Tage der Geburt darstellt.

Erwähnt sei auch der riesige Schädel des westafrikanischen Weltrekord-Elefanten, den unser Haus seinem Erleger Herrn Werner Eiselt verdankt.

In großer Anzahl sind ferner noch Präparate vom gewaltigen Fluß- oder Nilpferd, vor allem eine Zusammenstellung der Schädelentwicklung vom Jung- zum Alttier, dann von verschiedenen Zebraarten (Burchel-, Grevy-Zebra usw.), von Warzenschweinen, Löwen, Schabrackenschakalen, Hyänen (Tüpfel- und Streifenhyäne), Hyänenhunden, Schakalen, Wüstenfüchsen, Zibetkatzen und vielen anderen Kleinsäugern vertreten. Sie alle geben einen eindrucksvollen Überblick über die Vielfalt afrikanischen Tierlebens.

Selbstverständlich wird auch die Vogelwelt in zahlreichen Vertretern ihrer bunten Formen vor Augen geführt, und zwar von den winzigen Buntfinken und Webervögeln angefangen, über die Honigsauger, Glanzstare, Turakos, Perlhühner, mit dem äußerst seltenen schwarzen Buschhuhn, Schopfadler, Geier, bis zu den Ibissen, großen Sattelstörchen und mächtigen, über zwei Meter hohen Straußen.

Neben diesen Naturobjekten veranschaulichen noch ungezählte Tafeln, Schnittbilder, Photos und sonstige erläuternde Darstellungen die Eigenschaften und Lebensweisen der einzelnen Tiere sowie deren Beziehungen zu Eingeborenen und den übrigen Menschen, insbesondere hinsichtlich der Nutzung und kulturellen Beeinflussung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 1954_SB

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Afrikanische Tierwelt 64-66